

Region

Warum das Demenzdorf nun vorsichtiger geplant wird

Wegen anhaltender Pandemie Bald sind die ersten zwei Neubauten des Pflegeheims in Wiedlisbach fertig. Die Genossenschaft sieht sich aber mit einem Problem konfrontiert.

Julian Perrenoud

Eine briefliche Abstimmung hat auch Vorteile, zumindest, was die Beteiligung betrifft: Bei der schriftlichen Delegiertenversammlung der Immobiliengenossenschaft Oberaargau (IGO) haben nämlich 35 von 40 Genossenschaftsgemeinden ihre Stimmen eingereicht. Damit ist die Resonanz höher als gewöhnlich.

So kam es, dass im Saal des Heimzentrums der Dahlia ob Wiedlisbach anstelle einer Versammlung bloss eine kurze Pressekonzferenz abgehalten wurde. Die IGO als Eigentümerin der Heim- und Personalliegenschaften stehe in allen Bereichen solide da, heisst es. Trotzdem sehe sie sich mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Hier die wichtigsten Punkte.

— So steht es um das Demenzdorf Wiedlisbach

Auf dem Gelände des Pflegeheims wird weiter intensiv gearbeitet. Die ersten zwei Neubauten des schweizweit bedeutsamen Demenzdorfes sollen laut der Immobiliengenossenschaft Oberaargau ab November bezugsbereit sein. Damit wäre die erste von drei Etappen abgeschlossen. Die beiden Gebäude sollen künftig in vier Wohngruppen Platz für 60 Personen bieten.

Ebenfalls entstehen in diesen beiden Bauten ein Restaurant, ein Saal, ein Einkaufsladen, ein Coiffeursalon und eine Apotheke. Sie sollen zum Dorfcharakter nach dem Vorbild der holländischen Institution «De Hogeweyk» beitragen.

Als zweite Etappe steht die Sanierung des bestehenden Hochhauses an. Details sollen laut IGO-Geschäftsführer Martin Sommer erst im Herbst bekannt werden. Die anschliessende Planungsphase dürfte etwa ein Jahr dauern.

Der Bau der Häuser drei und vier als letzte Etappe ist noch nicht terminiert. Die Genossenschaft sei vorsichtiger geworden, denn die Marktsituation in der Pflege habe sich wegen der Pandemie verschlechtert.

Mit dem neuen Jura-Dorf und seinen 4 Häusern für 16 Wohngruppen mit 112 betagten Personen will die IGO ein Grossprojekt von nationaler Bedeutung umsetzen. Auch das bereits bestehende Hochhaus wird saniert.

Die 42 Genossenschaftsgemeinden lassen sich dieses etwas kosten: Die Gesamtkosten liegen bei rund 36 Millionen Franken. Die Delegierten der Genossenschaftsgemeinden entscheiden jeweils einzeln über die Kredite jeder Bauetappe.

— Darüber macht sich der neue Präsident Sorgen

Von den Genossenschaftsgemeinden ist Christoph Fankhauser als Präsident des IGO-Verwaltungsrates gewählt worden. Der Buchser Jurist übernimmt damit das Amt von Beat Müller, der dieses während



In den zwei neuen Gebäuden, die in der ersten Etappe entstehen, haben die Innenbauarbeiten begonnen. Fotos: Raphael Moser



Die Räumlichkeiten des schweizweit bedeutsamen Wiedlisbacher Demenzdorfes werden ab Spätherbst 60 Menschen Platz bieten.



IGO-Geschäftsführer Martin Sommer, Christoph Fankhauser, der neue Verwaltungsratspräsident, und der abtretende Beat Müller (v.l.).

«Die Leute sind vorsichtiger geworden, ihre Verwandten in einem Heim anzumelden.»

Christoph Fankhauser
Verwaltungsratspräsident IGO

zehn Jahren innehatte. Er trug massgeblich zum Bau des Demenzdorfes bei.

Fankhauser, der bereits Gemeinderat in Herzogenbuchsee war und den Verwaltungsrat der Kebag AG präsidiert, zeigt sich vom Demenzdorf überzeugt: «Es ist und bleibt ein Leuchtturmprojekt», sagt er. Aktuell gehe es darum, die erste Bau-

Die IGO in Kürze

Die Immobiliengenossenschaft Oberaargau (IGO) stellt die Infrastruktur für das Wohnen, Betreuen und Pflegen von betagten Menschen sowie von Menschen mit einer Behinderung zur Verfügung. Die IGO ist Eigentümerin der Heim- und Personalliegenschaften in Wiedlisbach und Attiswil.

Zu den Genossenschaftsmitgliedern gehören vierzig Gemeinden aus dem Verwaltungskreis. Dahlia Oberaargau bietet als Betreiberin der IGO-Infrastruktur an der Bergstrasse in Wiedlisbach über 120 Plätze an. In Attiswil unterhält sie eine Aussenwohngruppe. (jpw)

phase abzuschliessen. Die IGO liege finanziell und zeitlich im Plan.

Als grösste Herausforderung sieht Christoph Fankhauser die künftige Bettenbelegung: «Die Vermietung wird kein Selbstläufer.» Durch die Pandemie seien vielerorts Betten frei geworden. Die Neuebelegung verlaufe langsam. «Die Leute sind vorsichtiger geworden, ihre Verwandten in einem Heim anzumelden.»

Im Oberaargau steige zudem im Pflegebereich die Bettenzahl. «Wir benötigen deshalb ein Angebot mit hohem Wiedererkennungswert», sagt Fankhauser. Er ist überzeugt, diesen mit dem Demenzdorf zu erhalten.

— So gut präsentieren sich die Finanzen

Die Jahresrechnung der IGO schliesst gemäss dem Verwaltungsrat «im Rahmen der Erwartungen» ab. Und zwar mit einem Plus von 981'000 Franken. Das ist sogar noch mehr als im Vorjahr. Der ausgewiesene Jahresgewinn wird nun vollumfänglich den Reserven zugewiesen. Der betriebliche Ertrag lag vergangenes Jahr bei rund 1,6 Millionen Franken.

Davon sollen 716'000 in die zweckgebundenen Rückstellungen für Bauprojekte fliessen und 265'000 Franken in die freiwillige Gewinnreserve. IGO-Geschäftsführer Martin Sommer betont, wie wichtig es für die Genossenschaft sei, dass sie jeweils gute Rechnungsergebnisse vorweise. Denn das Geld aus der Reserve kommt letztlich dem Bau des Demenzdorfes zugute.

Nachrichten

Abschluss mit solidem Rechnungsergebnis

Bleienbach In der Gemeinde steht am 13. Juni erneut eine Urnenabstimmung an. Abzustimmen gilt es ausser über das Reglement über die Übertragung der Alimentenbevorschussung und Inkassohilfe auch über die Jahresrechnung 2020. Diese schliesst im allgemeinen steuerfinanzierten Haushalt mit einem Plus von rund 38'000 Franken ab. Der Gesamthaushalt inklusive der Spezialfinanzierungen Wasser, Abwasser und Abfall verzeichnet einen Ertrag von 77'000 Franken. Budgetiert war hier ein Defizit von 177'000 Franken. Das Ergebnis fällt damit deutlich besser aus als erwartet. Dazu beigetragen haben unter anderem Gewinne aus aufgewerteten Liegenschaften sowie tiefere Kosten beim «Baulichen» und betrieblichen Unterhalt» von über 93'000 Franken. Im vergangenen Jahr investierte die Gemeinde Bleienbach 250'000 Franken und tätigte damit nur einen Drittel der geplanten Nettoinvestitionen. (jpw)

Leistungsvereinbarung mit der Spielgruppe

Herzogenbuchsee 6000 Franken werden jährlich für die Unterstützung von Spielgruppen in Herzogenbuchsee budgetiert. Davon erhält die Spielgruppe Oezer-Schiffli 4500 Franken. Die Unterstützung wird neu im Rahmen einer Leistungsvereinbarung geregelt, wie der Gemeinderat mitteilt. Die Vereinbarung sei das Resultat einer Bedürfnisabklärung für den Bereich Spielgruppen durch die Sozialkommission. Die in diesem Zusammenhang vorgesehene Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes, welches die freiwilligen Angebote im Bereich der frühen Förderung aufzeigt, ist für den Herbst 2021 vorgesehen. Die Gemeinde Herzogenbuchsee habe sich in der Vergangenheit immer wieder zur Notwendigkeit von Spielgruppenangeboten bekannt. Finanzielle Beiträge für Spielgruppen sind freiwillige Auslagen der Gemeinden und somit nicht lastenausgleichsberechtigt. (bey)

Ein Nachkredit für die Wasserversorgung

Niederbipp Der Gemeinderat hat auf Antrag der Werk- und der Finanzkommission in den Jahren 2018/2019 einen Investitionskredit von 70'000 Franken für die Erstellung der Wasserversorgungsplanung, die Qualitätssicherung und die Trinkwasserversorgung in Notlagen genehmigt. Durch die Gemeindefusion von Anfang 2020 muss nun auch der Ortsteil Wolfisberg integriert werden. Da aus dem ursprünglichen Kredit keine Reserven vorhanden sind, genehmigte die Niederbipper Exekutive einen Nachkredit von 26'000 Franken. (jpw)

Renate Grunder in Synodalrat gewählt

Schwarzhäusern Mit Renate Grunder aus Schwarzhäusern nimmt eine Oberaargauerin neu Einsitz in der Regierung der Reformierten Landeskirche Bern-Jura-Solothurn. Wie die Kirche mitteilt, wurde die Präsidentin der Kirchgemeinde Aarwangen von der Sommersynode mit 150 Stimmen in den siebenköpfigen Synodalrat gewählt. (khl)